



## *Stadtteilmagazin St. Leonhard / Schweinau*

2. Ausgabe Januar 2013, Interessantes und Wissenswertes aus unserem Stadtteil!



**KAISER MEDIEN**

*Wir lieben Farbe*

KAISER MEDIEN GMBH  
Schwabacher Straße 57  
D-90439 Nürnberg  
Tel. 0911.600 632 - 0  
Fax 0911.600 632 -10  
info@kaisermedien.de  
www.kaisermedien.de

- Kompetente und persönliche Betreuung
- Flexibel und lösungsorientiert
- Ausgebildete und motivierte Fachkräfte
- Werbeartikel ganz speziell und pfiffig
- Originelle Ideen und perfekte Umsetzung
- zuverlässig gute Print-Produkte
- Digital- und Offsetdruck
- Zielgruppengerechte Internet-Präsenzen

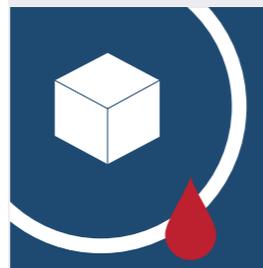
Wir liefern die Ideen und betreuen die Arbeit bis zur Auslieferung. Regional auch ins Regal.

*Hochwertige Leistungen: individuell und kompetent.*

Offsetdruck · Digitaldruck · Mediendesign · Werbemittel

*Wir lieben Farbe*  
[www.diebriefbogendruckerei.de](http://www.diebriefbogendruckerei.de)

Diabetologische Schwerpunktpraxis  
**Dr. Schwarz & Kollegen**  
Facharztpraxis für Innere Medizin  
und Allgemeinmedizin



DIABETOLOGIE NÜRNBERG

**Dr. Thomas K. Schwarz**  
Internist / Nephrologe / Diabetologe

Angestellte Ärzte:

**Wolfgang Steierer**  
Internist

**Dr. Johanna Eras-Kalisch**  
Allgemeinärztin / Akupunktur

**SPRECHZEITEN:**

Mo / Di / Do . . . . . 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr  
Mi . . . . . 8 - 12 Uhr  
Fr. . . . . 8 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr  
und nach Vereinbarung

Terminvereinbarung unter  
Telefon 0911 . 27 78 67. 0  
Telefax 0911 . 27 78 67. 11

Schlachthofstraße 17 · 90439 Nürnberg  
Gegenüber U-Bahn Rothenburger Straße



[www.diabetologie-nuernberg.de](http://www.diabetologie-nuernberg.de)

## Zu unserem Stadtteilmagazin



Heft 2 unseres Stadtteilmagazins ist keine harmonisierende Neujahrsausgabe. Gerade in diesem Heft wenden wir uns sozialen Problemen in unserem Stadtteil zu.

Ein Artikel befasst sich mit der "Tafel", ein anderer mit den Asylbewerberheimen, die sich in unserem Stadtteil befinden. Die Tafel benötigt noch Mitarbeiter; die Kontaktadressen ist in dem Artikeln angegeben.

Wichtig sind für uns kommunalpolitische Themen, so die Ansiedlung der SÖR-Zentrale auf dem Gelände des Pferdemarktes.

Wir werden beginnend mit diesem Heft jeweils einen Gewerbebetrieb aus St. Leonhard oder einen aus Schweinau vorstellen. Der Bürgerverein ist sehr daran interessiert, dass es unseren Gewerbebetrieben im Stadtteil gut geht.

Zur Kultur: Wenn man etwas gräbt, entdeckt man unerwartete kulturelle Schätze. So ging es mir, als mich Pfarrer Grieshammer auf den Schriftsteller Alfred Graf aufmerksam machte. Jedem Leser sei der Roman "Das Haus im Tor" empfohlen. Leider ist er nur noch antiquarisch zu erhalten.

Beachten Sie unser Programm für das erste Halbjahr 2013. Wir werden uns unter anderem mit der (fehlenden) Sauberkeit in unserem Stadtteil beschäftigen, mit der Wiedereröffnung des Fernsehturms für die Öffentlichkeit und auch Elmar Tannert wird wieder mit einer Autorenlesung zu uns kommen.

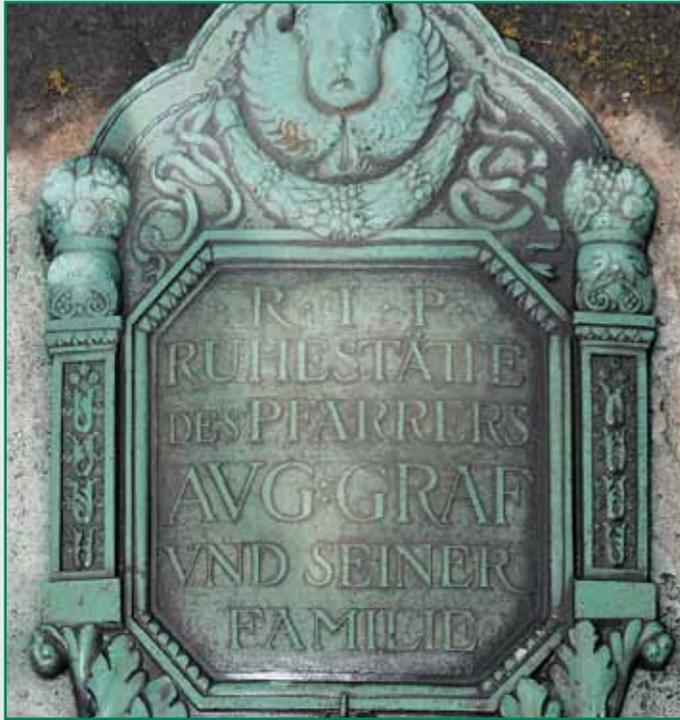
Und nun füge ich hier refrainartig den Schluss unseres Vorworts aus Heft 1 an: „Es wäre schön, wenn dieses zweite Heft Sie anregen würde, aktiv mitzuarbeiten, einmal im Bürgerverein, aber darüberhinaus mit Beiträgen, die dann im nächsten Heft erscheinen können.“ Der Weg vom Leser zum Schreiber ist gar nicht so weit!

*Klaus Thaler*  
1. Vorsitzender des Bürgervereins  
St. Leonhard / Schweinau

## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Zu unserem Stadtteilmagazin . . . . .  | 3  |
| „Versunkenes Eiland ... der Jugend Silberschloss“ . . . . .                            | 4  |
| St. Leonhard, multikulinarisch . . . . .   | 6  |
| „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ . . . . .                                     | 7  |
| Marie-Beeg-Straße . . . . .  | 9  |
| Ergebnis der Neuwahl des Vorstandes . . . . .  | 9  |
| Veranstaltungen des Bürgervereins . . . . .  | 10 |
| „Besuchen Sie Nürnberg, die Stadt der Menschenrechte!“ . . . . .                       | 10 |
| Marie – ein Pflegekind . . . . .   | 13 |
| Der Pate bittet zu Tisch!! . . . . .   | 14 |
| Unsere Bunte Nacht – Ein Erlebnis! . . . . .   | 15 |
| SÖR-Zentrale am Pferdemarkt<br>– Informationsveranstaltung am 8. August 2012 . . . . . | 16 |
| SÖR-Zentrale am Pferdemarkt – Entscheidung im<br>Planungswettbewerb gefallen . . . . . | 17 |
| EDEKA sucht den Dialog. . . . .  | 17 |
| Gastro-Tipps . . . . .   | 18 |
| Nützliches, Notwendiges und Wissenswertes . . . . .                                    | 18 |
| Wohnen ist ein Grundrecht!! . . . . .  | 18 |
| Was macht die Bratpfanne<br>mit Essensresten auf der Straße? . . . . .                 | 19 |
| Jugendliche wollen ihre Stadt<br>mitgestalten – laut! unterstützt sie dabei. . . . .   | 20 |
| Gastkolumne . . . . .  | 22 |
| Respekt - Kein Platz für Rassismus! . . . . .  | 23 |
| Die Ausstellung „St. Leonhard Objektiv Betrachtet“ . . . . .                           | 24 |
| Leonhard Blüht . . . . .   | 25 |
| Beitrittserklärung<br>und Einzugsermächtigung . . . . .                                | 26 |





Grab des Pfarrers August Graf

## „Versunkenes Eiland ... der Jugend Silberschloss“

### Ein Versuch über den Schriftsteller Alfred Graf (1883 – 1960)

Pfarrer Grieshammer hat mich auf Alfred Graf aufmerksam gemacht. Auf der einen Seite ist es das literarische Werk, das nicht vergessen werden sollte, auf der anderen Seite aber sein Lebensweg, der, gerade weil Graf verschlungene Emigrationspfade gehen musste, immer gerade blieb.

Seine Biographie detailliert auszubereiten, ist nicht sinnvoll. Hier nur einige Stichworte.

Als Alfred Graf sechs Jahre alt war, also 1889, wurde sein **Vater August zum Pfarrer von St. Leonhard** bestellt und die Familie zog in das Pfarrhaus am heutigen Leonhardsplatz um.

Nach dem Gymnasium und dem Studium in Tübingen und

München unternahm er ausgedehnte Reisen, die ihn nach Italien, Griechenland, Ägypten und Palästina führten. Auf den Weltkriegstourismus von 1914 bis 1918 hätte er sicher gerne verzichtet.

Alfred Graf arbeitete als freier Schriftsteller, Vorstand der Nürnberger Volksbibliothek, Redakteur beim „Fränkischen Kurier“, einer namhaften Nürnberger Zeitung, und schließlich leitete er von 1924 bis 1933 das Studio Nürnberg des Bayerischen Rundfunks. Da das Studio Nürnberg 1924 gegründet wurde, war er demnach der erste Leiter des Nürnberger Rundfunks. Auf meine Anfrage beim Bayerischen Rundfunk wurde mir mitgeteilt, dass keine Dokumente, auch keine Tondokumente aus dieser Zeit mehr vorlägen. Vielleicht findet sich aber bis zum nächsten Jahr einiges. Graf hielt es nach seiner Entlassung durch die Nationalsozialisten dann noch vier Jahre in Deutschland aus. Er emigrierte zunächst nach Norwegen. Dort mutierte unser Dr. phil. zum Bauern. 1940 mit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Norwegen musste er den Pflug stehen lassen und ein unstetes Emigrations-Wanderleben folgte. Panama war das Ziel, das er und seine Familie erst über die Sowjetunion, Korea und Japan erreichte. Nach einem Umzug nach Ecuador konnte die Familie endlich 1946 in den USA Ruhe finden. Er wurde wie andere Emigranten nach eigenen Aussagen „nie ein richtiger Amerikaner“, aber nach Deutschland wollte er auch nicht mehr zurückkehren. Nur einmal kam er kurz auf Besuch in die alte Heimat. Alfred Graf starb am 24. November 1960 in Washington D.C..

Dem Verlag Lorenz Spindler ist es zu verdanken, dass Alfred Grafs Roman „Das Haus im Tor“ 1963 erscheinen konnte. „Haus im Tor“ bedeutet nach den Erinnerungen Christine Gaberdans, dass das Pfarrhaus über einer Toreinfahrt lag, die zum Friedhof führte.

„Haus im Tor“ ist kein „Handlungsroman“, sondern eher ein „Episodenroman“. Kindheit und Jugend in einem evangelischen Pfarrhaus in St. Leonhard sind die zentralen Themen. In den bunten Teppich des Lebens sind auch Erinnerungen an den Stadtteil und das Leben in St. Leonhard eingewoben, und das interessiert uns hier in erster Linie. Eine umfas-

sende Würdigung Grafs würde den Rahmen dieses Heftes sprengen. Nur soviel hier, Graf versteht es, sich sehr gut auszudrücken, die Realität wird nur dezent poetisiert, mitunter sind scharfe Kontraste nicht zu vermeiden, denn auch in der Realität stieß Unvereinbares aufeinander.

Neben dem Pfarrhaus mit dem „üppig wuchernden Garten, zwischen Strauch und Baum, Kirche,“ eine Idylle, lag der Friedhof mit seinen „Kreuzen und Grabsteinen“, von einer Mauer eingefriedet. Und anschließend die Gaststätte „Leonhards-Park“: „`Park` heißt die Wirtschaft gegenüber der Kirche, weil sie von schönen alten Bäumen umgeben ist, die auch einen Teil unseres Gärtchens umrauschen.“ Gegensätzlich sind nicht nur die Orte: An Sonn- und Feiertagen ist im „Leonhards-Park“ „Hochbetrieb“. „Militärmärsche, Männerchöre. `Was ist des Deutschen Vaterland?` Ich schreite die leergewordene Allee entlang, vor und zurück, hinauf und hinunter. Die Menschen sollen wieder an ihre Arbeit gehen! Ihre Feiertage tun weh.“

Das Militär war in St. Leonhard gegenwärtig, denn an der Rothenburger Straße lagen Kasernen. Graf schildert einen Aufmarsch, wahrscheinlich über die Schwabacher Straße: „Die Friedhofsmauer ist schon dicht besetzt von Gassenbuben ... Die Pferde tänzeln. Wedelnde Büsche auf schmalen, spitzen Hüten. Die Generäle - ! Schweißdunst und grauer Staub. Dazwischen Säbelblitzen, Quasten, Schärpen, goldne Litzen. Gewehre, Gewehre ... Wir sitzen rittlings auf der Mauer. Halten uns fest. Aber die Mauer ist lebendig geworden. ... Die Luft dröhnt, die Häuser zittern.“

Vorher schon muss Graf an das Ergebnis dieses Militarismus denken, allerdings im Rückblick auf den Krieg 1870 / 71, „an den Bettler mit dem Holzbein ... Trauriger Statist im bunten Spiel meiner Jugend ... Borstig, kragenlos, mit hängendem Schnurrbart steht deine Leiblichkeit aus Knochen, Haut und Holz wieder wie einst an der blutigen, trostlos langen Schlachthofmauer, morgens abends, mittags. Aus zerschlissenen Knopflöchern pendeln verschimmelte Embleme, münzenartige Gebilde, Erinnerungsmedaillen. Siebzig bis einundsiebzig.“

Neben der Idylle Pfarrhaus und Garten liegt der Schlachthof. Auf seinem Schulweg in „die Stadt“: „Gewaltige Hunde

ziehen blutige Metzgerkarren.“ „Schnalzende Zungenmusik erfüllter Fuhrmannswonne.

### Was ist die Ladung?

Schweine und Kälber natürlich. Was sonst wohl führe im Schlachthofrevier am Werktag spazieren?“ Und die Buben haben das „Metzgerlesspiel“ für sich entdeckt, die kleinste der Kirchenbänke soll geschlachtet werden: „Bald dröhnt der Beilschlag auf des Banktiers Schädel. Es stürzt. Das Messer schnell – der Hundefutterkübel wird zum Blutauffanggefäß.“

St. Leonhard war auf der einen Seite um 1900 noch ein Dorf, auf der anderen Seite blickte die Industriestadt schon über seine Mauern, für Graf und seine Generation einmal verlockend, einmal bedrohlich. „Der schwarze Wurm heimeilender Arbeiterschwärme, den allabendlich die große Stadt ausspeit ... Die Arbeiter husten und spucken an die Mauer, wenn sie an unserem Totengarten vorübertröten mit freudlosen, stumpfen Gesichtern ... Die Esstöpfe, in knöchernen Fingern geschwungen, klappern blechern.“ Neben dem Pfarrhaus im Gasthaus zum Leonhards-Park schallen „auf-rührerische Stimmen“ es „mischt sich in gräulich quirlenden Qualm gottesdienstlicher Orgelklang und der Arbeiterturmerriegen demonstrativer Marschgesang: die Marseillaise – die Marseillaise ... Die Stadt rückt an. Die rote Stadt mit den Häusertürmen. Das Steingebirge der Mauern ohne Ende.“

Das waren einige Ausschnitte aus dem Roman „**Das Haus im Tor**“. Wer etwas über die Atmosphäre von St. Leonhard in der Zeit um 1900 erfahren will, dem sei die Lektüre empfohlen.

Klaus Thaler



Portrait: Alfred Graf



## St. Leonhard, multikularisch

Wer vor Wochenenden oder Feiertagen durch die Kreuzerstraße schlendert, kann relativ regelmäßig vor einem Ladenlokal eine Schlange von Menschen bemerken.

„Panikkäufe? - vielleicht nähert sich gerade ein mit einem klingenden Mädchennamen benannter Tornado“, so denkt womöglich ein zufällig vorbeikommender Passant.

Weit gefehlt, hier, in der Kreuzerstraße 54, befindet sich die Metzgerei Mooser, und das schon seit 1986, nachdem 1984 Johann Mooser aus Siebenbürgen gekommen war. In vier Jahren kann also der Betrieb sein 30jähriges Bestehen feiern. Heute leiten der Schwiegersohn Harald Hubbes und seine Frau Margarete die Metzgerei, aber schon stehen die beiden Söhne, Johann und Thomas ihren Eltern zur Seite.

Es ist nicht von ungefähr, dass das Fleisch und die Würste, wie auch etliche Spezialitäten eine rege Nachfrage finden. Was die Moosers aus Siebenbürgen mitbrachten, das waren vor allem die Rezepte ihrer siebenbürgischen Spezialitäten: Wohl das Wichtigste, freilich, an Kenntnissen und Fertigkeiten trägt man nicht schwer.

Jetzt müssen wir doch einen kurzen „Werbeblock“ einblenden. Da der Verfasser dieser Zeilen selbst zu den Kunden Moosers zählt, weiß er bestens Bescheid: Ich empfehle die geräucherte Bratwurst, mit oder ohne Paprika, die „Deckele“, „Pastrama“, ein heiß gegartes Nackenfleisch,

die geräucherten Haxen. Wannern voller „Grieben“ gehen über den Ladentisch, aber auch der bayerische Leberkäs ist bei den Kunden sehr beliebt.

Ein großes Geheimnis bleibt der „evangelische Speck“. So viel sei verraten, es handelt sich nicht um eine religiöse „Ritualspeise“. Was es ist, das sollte der geneigte Leser bei einem Besuch in der Metzgerei Mooser selbst herausfinden. Was so appetitlich in der Theke liegt, hat aber zunächst mal viel Arbeit gemacht. Ein Beispiel: Der Schweinespeck für die Grieben muss per Hand geschnitten werden. Eine Metzgerei ist ein arbeitsintensives Unternehmen – zur Zeit werden 20 Mitarbeiter, Verkäuferinnen und Metzger, bei Mooser beschäftigt.

Über die Nachfrage muss sich unser Stadtteilmetzger keine ernsteren Sorgen machen. Einmal kommen viele Kunden aus dem Stadtteil selbst. Für Rumänen und Siebenbürger aus ganz Franken, aber auch aus Baden-Württemberg ist unsere Traditionsmetzgerei ein Begriff. Bis nach Norddeutschland, ja nach Holland werden die Spezialitäten versandt. Der Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau freut sich auf das 30jährige Jubiläum!

Klaus Thaler

**Familienunternehmen**

**Eigene Herstellung der Wurst- und Fleischwaren**

**Partyservice und Wurstplatten**

**Kommen Sie uns probieren Sie, es lohnt sich!**

**Kreutzerstr. 54 in St. Leonhard 0911 / 65 888 12**

## „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“

(Erich Kästner)

Nach dieser Maxime scheinen die 160 ehrenamtlichen Mitarbeiter der „Nürnberger Tafel“ zu leben.

Eine der sechs Ausgabestellen befindet sich in unserem Stadtviertel, und zwar Ecke Geisseestraße / Kreuzerstraße. Um es gleich vorneweg zu sagen, der Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau begrüßt diese Arbeit und wirbt ausdrücklich dafür, dass Bewohner unserer Stadtteile und Bürgervereinsmitglieder sich engagieren. Gebraucht werden noch kräftige Männer, die die schweren Kisten mit Esswaren schleppen können.

Denn das ist am Dienstag und Freitag die Aufgabe der freiwilligen Helfer: Mit dem Lieferwagen – es sind jeweils 5-6 Fuhren - die Nahrungsmittel abholen, sie rechtzeitig anliefern und schon stehen Mitarbeiterinnen bereit, sie zu sichten und einzuordnen. Wenn alles vorbereitet worden ist, kann die Verteilung vorgenommen werden, die nach einem festgelegten Zeitplan für die einzelnen Empfänger erfolgt.

**Insgesamt werden in unserer Stadt rund 5 000 Bedürftige versorgt, in dem Sprengel, zu dem St. Leonhard / Schweinau gehört, sind es Dienstag 480 und Freitag 480, also insgesamt 960 Familien.** Und leider schwillt die Zahl der Empfänger immer weiter an. Sogar die Griechenland-Krise sei auch hier zu verspüren, so Frau Kaluza, die stellvertretende Vorsitzende der Nürnberger Tafel.

**Vor allem seien es aber ältere MitbürgerInnen und alleinerziehende Frauen, die auf Hilfe angewiesen sind. Besonders 140 Frauen aus ganz Nürnberg, die Kunden der Tafel sind und über 80 Jahre alt sind, bedürften dringend einer Unterstützung.**

Wer nun denkt, jeder könnte bei der Tafel günstig einkaufen, der irrt sich. Die Anspruchsberechtigung wird genau geprüft. Als kleiner Obolus sind von jedem Erwachsenen zwei Euro und von jedem weiteren Erwachsenen ein Euro zu zahlen. Für das, was den Kindern gewährt wird, muss nichts bezahlt werden. Dafür werden die Familien dann

auch mit allen nur erdenklichen Nahrungsmitteln, von A wie Apfel bis Z wie Zitrone versorgt.

Aber die Tafel leistet längst schon mehr: Schuhe von einem bekannten Sportartikelhersteller für 824 Kinder wollen gerecht verteilt werden.

Hier übernimmt die Tafel durchaus auch Aufgaben, die früher das Sozialamt erfüllte. Die Mitarbeiter der Tafel sind sich dessen bewusst, dass ihre ehrenamtliche Arbeit kein Ersatz für Sozialpolitik sein darf, auch wenn dies offiziellen Stellen sehr gefiele. Denn, da Ehre nichts kostet, ist das Ehrenamt wohl das kostengünstigste Amt für den nicht mehr ganz so väterlichen Staat.

Und, im Gegensatz zu sozialstaatlichen Rechten hat man auf private Barmherzigkeit natürlich keinen Rechtsanspruch. Sie kann jederzeit eingestellt werden.

Diese kritischen Anmerkungen sollten engagierte MitbürgerInnen und Bürgervereinsmitglieder nicht hindern, mitzuarbeiten bei der **Nürnberger Tafel**.

In unserem Stadtteil ist sie in der Kreuzerstr. 82 zu finden. Interessierte, vor allem kräftige Männer, wenden sich am besten an Frau Kaluza, die stellvertretende Vorsitzende der Nürnberger Tafel, Tel.: 98 88 60 oder 0170/45 43 306.



# Jahreskalender 2013 „St.Leonhard“



Eine Hommage an St.Leonhard. Ausgesuchte Arbeiten zeigen einen Querschnitt des Alltäglichen. Eine authentische Dokumentation über einen lebendigen, lebens- und liebenswerten Stadtteil. 12 Aufnahmen von St.Leonhard aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet. Ob bewusst gestalteter Bildaufbau oder Schnappschuss, mal witzig, mal ironisch aber immer mit dem Blick auf das Wesentliche.

Ernst Jocher

Naturfarben, -Öle und -Lacke,  
Pflege- und Reinigungsmittel - für Holz  
innen und außen, für Wände innen

gesundheitsgerecht, umweltfreundlich,  
aus natürlichen und nachwachsenden  
Rohstoffen

Gut für Sie, gut für die Umwelt,  
gut fürs Klima.

Erhältlich im Internet unter:

**FARBENLADEN24.de**



Überzeugen Sie sich in der Orffstraße 22,  
Nürnberg / St. Leonhard  
Mittwoch Ruhetag Öffnungszeiten: 10-13 Uhr / 15-18 Uhr  
Telefon 01 75/ 99 82 916

## Marie-Beeg-Straße

zwischen Schwabacher Straße und Schweinauer Straße,  
begrenzt durch die Webersgasse. Entstanden 2001 auf dem  
ehemaligen Schlachthofgelände im Zuge der Bebauung des  
neuen Viertels „Leonhardspark“.

### Wer war Marie Beeg?

**Geboren 1855 in Fürth,  
Gestorben 1927 in München**

Sie wuchs in einer kinderreichen Familie auf,  
liebervoll umsorgt von gebildeten Eltern, die ihr eine  
hervorragende Erziehung vermitteln konnten.  
Nach dem Schulabschluss durfte sie auf eigenem Wunsch  
die Kunstschule in Nürnberg besuchen.

Danach verbrachte sie einige Jahre bei Verwandten in Nord-  
deutschland, musste aber dann zurückkehren, da ihre Eltern  
schwer krank wurden und man sie für die Pflege benötigte.  
In dieser Zeit fing sie an, Bilderbücher zu malen und zu  
texten. Sie bot eines davon dem Verleger Nietschke in  
Stuttgart an, und es wurde auf Anhieb ein solcher Erfolg,  
dass der Verleger sofort weitere Werke von ihr bestellte.

Irgendwie verschlug es sie nach München, wo sie den  
Akademieprofessor Eduard Ille, den sie schon lange als  
Künstler verehrte, kennenlernte. Beide heirateten 1889.  
Ihr Mann unterstützte sie in jeder Weise bei ihrer Arbeit.  
Sie illustrierten selbstgeschriebene Märchen und Geschich-  
ten für Kinder und Jugendliche gemeinsam und waren sehr  
erfolgreich.

Über ihr Privatleben ist wenig bekannt.  
Ihre Biographie listet viele Bücher auf,  
aber leider ist in der Stadtbibliothek keines vorrätig.

Christine Gaberdan

## Mitteilung zum Ergebnis der Neuwahl des Vorstandes



Bei der Jahreshauptversammlung unseres Bürgervereins  
am 29. Oktober 2012 standen Neuwahlen des gesamten  
Vorstandes an. Der bisherige geschäftsführende Vorstand  
wurde im Amt bestätigt, d. h. 1. Vorsitzender ist weiterhin  
Klaus Thaler, die beiden Stellvertreter sind Thomas Mayer  
und Susanne Rosiwal-Faigle. Die Zahl der Beiräte wurde auf  
drei reduziert. Christine Gaberdan, Nicole Schwenk  
und Victor Strogies stehen dem geschäftsführen-  
den Vorstand als Beiräte zur Seite. Die bisherige Schatz-  
meisterin Eva Hiller darf auch weiterhin ihrem mit nicht  
geringen Anstrengungen verbundenem Amt nachgehen.  
Als Revisoren fungieren weiterhin Claus Boessencker  
und Marion Simon.

### Zwei Ehrungen dürfen nicht vergessen werden.

Toni Kromer ist für seine langjährige Tätigkeit im Kultur-  
laden Rothenburger Straße und in der Villa Leon und für  
die Arbeit im Bürgerverein zum Ehrenmitglied gewählt  
worden. Christine Gaberdan wurden Klangschalen-Erleb-  
nisstunden geschenkt, damit sie sich auch einmal vom  
Engagement für den Stadtteil und den Bürgerverein  
erholen kann.

Klaus Thaler

Pächter: Norbert Roth

**Gaststätte  
zur Lilie**

Lilienstr. 10  
90439 Nürnberg

Tel: 0911 - 61 70 85  
Mobil: 0176 - 4951 4552  
E-Mail: info@zur-lilie.de  
oder elno@alice.de

Preisgünstige fränkische Küche mit  
täglich wechselnden Gerichten

Nebenzimmer für ca. 30 - 35 Personen  
für Ihre Feier oder Stammtisch

Info zu Veranstaltungen und  
unseren Tagesgerichten  
finden Sie unter  
[www.zur-lilie.de](http://www.zur-lilie.de)

2 Dart-Automaten sowie  
Beamer und Karaoke-Anlage  
stehen Ihnen zur Verfügung

Schauen Sie vorbei  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

## Veranstaltungen des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau

vom 1. Januar bis 31 Juli 2013

**Mo. 7. Januar 19.00 Uhr**  
Stammtisch des Bürgervereins,  
„Zur Lilie“, Lilienstraße 10

**Mo. 4. Februar 19.00 Uhr**  
Stammtisch des Bürgervereins, „Zur Lilie“

**Mo. 4. März 19.00 Uhr**  
Autorenlesung Petra Nacke und Elmar Tannert  
aus dem Dokumentarroman „Der Mittagsmörder“  
„Zur Lilie“, Lilienstraße 10

**Mo. 1. April 19.00 Uhr**  
Stammtisch des Bürgervereins, „Zur Lilie“

**Mo. 13. Mai 19.00 Uhr**  
„(Fehlende) Sauberkeit in unserem Stadtteil“,  
Referent SÖR nachgefragt, Filmbeiträge von Parabol  
„Zur Lilie“, Lilienstraße 10

**Mo. 10. Juni 19.00 Uhr**  
Stammtisch des Bürgervereins, „Zur Lilie“

**Mo. 8. Juli 19.00 Uhr**  
Bürger befragen Politiker.  
„Wir haben die Wahl in der „Villa Leon“.

Mögliche weitere Veranstaltungen  
werden gesondert angekündigt.

Unsere Veranstaltungen sind auch regelmäßig  
aus dem Veranstaltungskalender der NN  
zu ersehen sowie auf unserer Homepage.

## „Besuchen Sie Nürnberg, die Stadt der Menschenrechte!“

„Ich würde Ihnen vorschlagen die Straße der Menschenrechte entlangzubummeln und sollte es möglich sein, beim Staatsakt der Verleihung des Menschenrechtspreises anwesend zu sein, dann können Sie sehen, was uns die Menschenrechte wert sind. Ein kleiner Ausflug zum Dokumentationszentrum oder zum Justizpalast in der Fürther Straße würde sich auch empfehlen.“

Weniger zu empfehlen ist der Besuch der „Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge“ in der Kunigundenstraße im Stadtteil St. Leonhard. Ich kenne die Einrichtung schon ca. zehn Jahre und hatte nun wieder Gelegenheit mit der Sozialpädagogin Frau Meißner von der AWO, die dieses Haus betreut, zu sprechen.

Nun hat zwar offensichtlich die Hl. Kunigunde ihre schützende Hand über die Einrichtung ausgebreitet, denn immerhin gab es in diesem Haus noch eine Betreuung der Flüchtlinge, Ende des Jahres 2012 aber wird die Betreuung eingestellt. Für das Heim in der Fuggerstraße, das immer als Vorzeigeprojekt bezeichnet wurde, gibt es schon lange niemand mehr, der sich um die Flüchtlinge kümmert und in dem im Juli neueröffneten Heim am Kohlenhof ist erst im November ein Sozialpädagoge gesehen worden.

Die sozialpädagogische Arbeit erledigte der Hausmeister so nebenbei. Da muss des Sängers Höflichkeit wohl schweigen. Die Heilige Kunigunde hat sicher auch verhindert, dass die Bürgerinitiative gegen das Heim, angeführt von heute sehr renommierten Politikern, keinen Erfolg hatte.

Was die Gemeinschaftsunterkunft in dieser schnelllebigem Zeit auszeichnet, ist ihre Beständigkeit, ist die Kontinuität. Es gibt in dieser Zeit der ständigen Up Dates immer noch die beiden dunklen Duschräume im Keller, die Gemeinschaftsküche mit einer Anzahl von Heizplatten und früher einem Herd, es soll jetzt noch ein weiterer dazugekommen sein, es gibt nach wie vor kein Wasser, also keine Waschbecken, in den kleinen Zimmern, und es gibt immer noch die die Gemeinschaft stärkenden Gemeinschaftstoiletten,

immerhin drei für die Frauen. Man könnte also die Einrichtung in der Kunigundenstraße durchaus in der Zukunft musealen Zwecken widmen.

Nun muss man natürlich wissen, dass das Heim voll belegt ist mit 143 Flüchtlingen, von denen jeder einen berechtigten Grund hatte, seine Heimat zu verlassen. Eine vierköpfige Familie lebt dann in einem Zimmer von ca. 20 qm.

„Wer zählt die Völker nennt die Namen, die weniger gastlich hier zusammen kamen?“

**Es sind Menschen aus dem Irak, aus dem Iran, aus Afghanistan, aus Vietnam, aus Nigeria usw. Die kuriose Anerkennungs-, Ablehnungs- und Duldungspraxis der Behörden wäre einen eigenen Artikel wert.**

Der geneigte Leser kann sich sicher in die Lage der Flüchtlinge versetzen: Die Menschen dürfen nicht arbeiten, auch wenn sie eine Arbeit erhalten könnten, es werden ihnen aber auch keine Kurse, wichtig wären Deutschkurse, angeboten. Ihre Kinder aber – und das ist auch gut so – müssen die Schule besuchen. Oft bieten freie Träger den Erwachsenen Kurse an. Diese Flüchtlinge sind ja nicht eine homogene Gruppe, es sind viele darunter, die studiert haben, die Ärzte, Ingenieure oder Lehrerinnen sind.

Geändert hat sich auch nichts an den Essenpaketen. Jeder, der beruflich in der Flüchtlingsbetreuung tätig ist, sagt, dass es billiger und menschlicher wäre, wenn sich die Flüchtlinge selbst versorgen könnten. Es ist offensichtlich, dass die Regierung, hier die von Mittelfranken, verhindern will, dass die Flüchtlinge mit Einheimischen kommunizieren und sei es nur im Supermarkt.

**Aber einen Lichtblick gibt es denn doch!** Wenn auch erst auf Anweisung des Bundesverfassungsgerichtes wurde das Taschengeld der Flüchtlinge erhöht. Waren es vorher 40 Euro, so sind es jetzt für Erwachsene 134 Euro im Monat, für Kinder von 0-6 Jahren 78, von 7-14 86 und von 15-18 Jahren 79 Euro. Dem Bundesverfassungsgericht sei Dank!

Davon kann man keine großen Sprünge machen. Da jeder nur eine Grundausrüstung erhält und Tassen und Teller auch einmal zerbrechen, die Bettwäsche zerschissen wird,

war das Heim in der Kunigundenstraße auf Sachspenden angewiesen. Leider wird nun auch der „Umsonstladen“ geschlossen, denn die Betreuung des Heimes endet Ende 2012. Eine ehrenamtliche Mitarbeit, wie im Vorwort unseres Heftes erwähnt, ist also bis auf Weiteres nicht möglich. Ich hab mir anders überlegt: Der eingangs erwähnte Besuch der Menschenrechtsgedenkstätten in Nürnberg sollte doch um einen Ausflug nach St. Leonhard in die Kunigundenstraße ergänzt werden.

Klaus Thaler

## Rückblick: Ein voller Erfolg: Autorenlesung Elmar Tannerts aus dem Roman „Ausgeliefert“

Das Wagnis ist gelungen. In der „Lilie“ drängten sich Stammgäste, Mitbürger aus dem Stadtteil, Literaturinteressierte aus dem restlichen Nürnberg. Der heitere (plus tiefsinnige) Roman gefiel und Tannert fand auch den richtigen Leseton. Wir wollen Elmar Tannert im ersten Halbjahr 2013 zu einer Lesung aus seinem neuen dokumentarischen Roman „Der Mittagsmörder“ einladen.



Gespannte Zuhörer ...



## Kurze Wege? Und eine „qualifizierte“ Nahversorgung direkt bei Ihnen um die Ecke?

Viele Menschen bevorzugen den regelmäßigen Einkauf beim Vollsortimenter in ihrer Nähe, am liebsten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auch mit dem öffentlichen Nahverkehr. Findet die Bevölkerung gleich ums Eck ein attraktives Lebensmittelangebot mit allen relevanten Frische-Bereichen, müssen sie ihren Stadtteil nicht zwingend für er-

gänzende Einkäufe verlassen und tragen damit indirekt zum Klimaschutz bei.

Vielleicht können wir auch bald in **Schweinau** einen EDEKA-Markt der Generationen mit einer qualifizierten Vollversorgung eröffnen?

**Wir arbeiten daran – unterstützen Sie uns mit einer E-Mail an [schweinau@edeka.de](mailto:schweinau@edeka.de)**

Wir ♥ Lebensmittel.



## Marie – ein Pflegekind

**Es klingelt!** Ich drücke den Türöffner und während ich vor der Fachdienst-Tür im zweiten Stock warte, erfüllen Lachen, Singen und lautes Sprechen das Treppenhaus.

**Marie** Langsam, nur sehr langsam kommen Marie und ihre „neue Mama“ die Treppen nach oben. Dies gibt mir Zeit ein bisschen nachzudenken: Langsam – ja lange hat es gedauert, bis die beiden zueinander gefunden haben.

Familie Brückner hatte sich schon sehr lange ein Kind gewünscht. Das schöne Haus im Landkreis Höchstadt sei viel zu leise, viel zu leer – so beschrieben sie es bei der Bewerberprüfung. Dabei hatte sich die gelernte Krankenschwester immer ein Leben mit Kind vorgestellt. Auch die 4 Patenkinder, die zeitenweise zu Besuch waren, ersetzen nicht den Wunsch nach einem Kind. Herr Brückner sprach immer von dem „Sahnehäubchen“...

„Schau mal, ein Blatt!“ Ich höre, wie Frau Brückner mit Marie ein auf der Treppe liegendes Blatt begutachtet. „Komm, wir nehmen es mit und zeigen es Frau Schuh...“ Langsam – und Marie? Sie ist gerade mal zwei Jahre alt und hat schon so viele Stationen in ihrem Leben hinter sich. Waren es acht oder neun Wechsel von Orten und Bezugspersonen? Das Jugendamt war sehr bemüht, der jungen Mutter von Marie eine realistische Chance auf ein Leben mit ihrem Kind zu geben. Immer wieder verfiel sie ihrer Drogenabhängigkeit, bis letztendlich der Entschluss feststand: VOLLZEITPFLEGE.

Dann ging die Suche nach einer geeigneten Pflegefamilie für Marie los. Aber wer möchte ein Kind mit so einem dicken Rucksack an negativen Erfahrungen und evtl. ungünstigen Prognosen dauerhaft bei sich aufnehmen? Dabei gibt es bei ihr auch diese Seite: Wo Marie auftritt, füllt sie den Raum mit Lachen und Lebendigkeit. Sehr offen (zu offen?) geht sie auf andere Menschen zu. Quirlig und



unternehmungslustig erkundet sie ihre Umgebung – nix ist vor ihr sicher. Sie lernt schnell – man muss ihr nichts beibringen, muss sie nur bremsen, wenn es für sie zu gefährlich wird...

„Hallo!“, Marie ist endlich oben angekommen. Sie freut sich sichtlich mich zu sehen und zieht mich gleich in die Büroräume. Dort sieht sie meine Kolleginnen, die sie freundlich begrüßen. Schnell versteckt sich Marie hinter den Rücken von Frau Brückner. Ich freue mich über diese kleine Reaktion von Marie, zeigt sie mir doch, dass sie bereits Bindung zu ihrer neuen Mama aufgebaut hat.

Wie es Marie wohl heute geht? Was sie im Leben von Familie Brückner wohl so alles auf den Kopf gestellt hat in den letzten Wochen? Wie die Tage nun strukturiert sind – und die Nächte? Ich bin gespannt, was mir Frau Brückner und Marie nun berichten werden – so denke ich noch, während mich Marie ins Spielzimmer führt.

Wollen sie einem Kind oder Kindern ein Zuhause geben? Dann lassen Sie sich beraten beim Pflegekinderdienst von SOS-Kinderdorf Nürnberg, Schweinauer Hauptstr. 29,

Eva Schuh, Tel. 0911-92983-46,  
Sybille Just, Tel. 0911-92983-45

## Der Pate bittet zu Tisch!!

– eine Betriebsbesichtigung  
beim Stadtteilpaten von  
St. Leonhard/Schweinau –

Bislang hatten sich die Stadtteilpaten von Schwan Cosmetics immer ein Bild vor Ort über die von Ihnen geförderten Projekte gemacht, indem die Vorstandsmitglieder sich intensiv mit den entsprechenden Ansprechpartnern, ProjektleiterInnen und auch den ProjektteilnehmerInnen im Stadtteil ausgetauscht haben. Jetzt wurde im Sommer diesen Jahres gemeinsam die Idee geboren, den Ehrenamtlichen aus den Projekten und den jeweiligen Projektverantwortlichen einen direkten und persönlichen Eindruck zu vermitteln, wie denn die Firma von innen aussieht, die sich für den Stadtteil so engagiert und ihre Projekte nachhaltig unterstützt.



Als Termin für eine Betriebsbesichtigung in Heroldsberg, dem Mutterstandort des familiengeführten Konzerns, wurde der 1. Oktober ausgemacht.

Mit einer gehörigen Portion Neugierde im Gepäck sind die meisten der geladenen Gäste mit der Gräfenbergbahn bis direkt vor die Pforte des Weltmarktführers in Sachen Kosmetik angereist. Hochoffizielle Besucherausweise gab es für uns alle, damit wir das Imperium betreten durften. Erst einmal drin, hat es uns fast die Sprache verschlagen.



Da haben sich doch wirklich die Mitglieder der Geschäftsführung persönlich die Zeit genommen, mit uns gemeinsam mittag zu essen und uns anschließend noch in einer fast zweistündigen Führung durch die Produktionsstätten des Unternehmens zu geleiten. Wenn für die weiblichen BesucherInnen noch die Präsentation der verschiedenen Schminkprodukte für Entzücken sorgte, kamen jetzt die technikbegeisterten Männer voll auf ihre Kosten: ausgeklügelte Produktionsstraßen, eigene Maschinenbauabteilungen für die Entwicklung der Fertigung; der Blick ins Innere des Kosmetikriesen war für uns alle ein bleibendes Erlebnis.

Zum Abschluss konnten wir alle im Werksverkauf noch für unsere Lieben zuhause, die nötigen Utensilien erwerben.

Ein wichtiger bleibender Eindruck, den alle Besucher dieses „Betriebsausfluges“ rückgemeldet haben, war die sehr positive Arbeitsatmosphäre, die in diesem Unternehmen zu spüren ist. Herzlichen Glückwunsch!! Und vielen Dank für diesen tollen Tag.

*Stefan Boos*

## Unsere Bunte Nacht – Ein Erlebnis!

Der Stadtteilverein veranstaltete am 8. September 2012 seine dritte „Bunte Nacht“ am Leonhardsplatz.

Unter dem Motto „Kunst im öffentlichen Raum“ präsentieren Künstler aus St. Leonhard und den umliegenden Stadtteilen in ungezwungener Atmosphäre ihre Werke der Öffentlichkeit, auch Musikalisch war einiges geboten.

**Der Andrang war sehr wieder groß  
und es war eine rund um gelungene Veranstaltung!**



## **SÖR-Zentrale am Pferdemarkt – Informationsveranstaltung am 8. August 2012**

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR), ein Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg, plant den Bau eines zentralen Standortes am Pferdemarkt.

Für Mittwoch, den 8. August 2012 hatte SÖR zu einer Vorstellung des Projektes Vertreter/innen der Parteien, des Stadtteilmanagements und des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau eingeladen. Lediglich der Bürgerverein war mit zwei Vertretern der Einladung gefolgt.

Herr Höfler, Ständiger Vertreter des Zweiten Werkleiters, der das Projekt auch bei der Mobilien Bürgerversammlung am 24. Juli von der Aussichtsplattform der Müllverbrennung aus vorgestellt hatte, und Herr Spanger von SÖR erläuterten bei einer Begehung des Geländes und anhand von Plänen das Vorhaben.

Sowohl auf dem Gelände als auch rings um das Gelände der ehemaligen Müllverbrennung – zwischen Bahntrasse, Schwabacher Straße und dem öffentlichen Park nordöstlich der Amselstraße - wird der neue Betriebshof mit Verwaltungseinheiten, Werkstätten und Lagerhallen entstehen. Etwa 700 Mitarbeiter/innen sollen hier künftig ihren Arbeitsplatz haben.

Dem Betriebshof weichen müssen der türkische CAN-Supermarkt, der Wertstoffhof und bis 2021 die Betriebe Werksverkauf der Firma Schlütters Echte Nürnberger Rostbratwürste und die Autoreparaturwerkstatt Canbay an der Schwabacher Straße.

SÖR verspricht sich von einem zentralen Betriebshof eine Optimierung der Betriebsabläufe und der Lagerhaltung. Für den Standort am Pferdemarkt sprechen die folgenden Faktoren:

1) die Stadt ist Eigentümerin des gesamten Geländes; die derzeit ansässigen Betriebe haben ihre Flächen gepachtet

2) die zentrale verkehrstechnische Lage

3) die gute Erreichbarkeit mit dem Öffentlichen Personennahverkehr; lediglich für 250 der 700 Mitarbeiter/innen können Parkplätze in einem Parkhaus geschaffen werden.

Eine Analyse habe gezeigt, dass der Verkehr nicht zunehmen werde, so SÖR. Er werde sich jedoch zeitlich anders verteilen. Wird der Wertstoffhof vor allem am Samstag angefahren, der Supermarkt während der üblichen Öffnungszeiten – Verkehre, die dann wegfallen werden – so wird nach Inbetriebnahme des zentralen Betriebshofes der Verkehr an den Werktagen in den Morgenstunden und am Spätnachmittag durch aus- und einrückende Dienstfahrzeuge zunehmen, sowie in den sehr frühen Morgenstunden an den Tagen, an denen Winterdienst erforderlich ist.

Unmittelbar gestört werden können dadurch die Anwohner im Leonhardspark. Um die Lärmbelastigung möglichst gering zu halten, sollen die Anlagen, die zur Beladung der Fahrzeuge dienen, möglichst weit von der Schwabacher Straße entfernt errichtet werden.

Derzeit läuft ein Wettbewerb für die Planung des Betriebshofes, an dem ca. 40 Architekturbüros teilnehmen. Die Ergebnisse sollen Ende Oktober der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Bürgerverein wird den Fortgang des Projektes mit Aufmerksamkeit verfolgen.

Der Bürgerverein nutzte die Gelegenheit, um den Wunsch nach einer öffentlichen Toilette auf dem Spielplatz am Pferdemarkt vorzutragen, der jedoch leider mit großer Zurückhaltung aufgenommen worden ist.

*Eva Hiller*



## **SÖR-Zentrale am Pferdemarkt – Entscheidung im Planungswettbewerb gefallen**

Wie in der Informationsveranstaltung am 8. August 2012 angekündigt, ist Ende Oktober der Wettbewerb für die Planung des Betriebshofes abgeschlossen worden. Es waren insgesamt Planungen von 30 Architekturbüros eingereicht worden.

Alle 30 Entwürfe waren vom 30. Oktober bis 3. November im ehemaligen Quelle-Versandzentrum an der Fürther Straße zu besichtigen.

Die Entscheidung für den Entwurf des Architekturbüros Bolwin und Wulf und der Landschaftsarchitekten Simons & Hinz, alle aus Berlin, hat das Preisgericht einstimmig getroffen.

Der preisgekrönte Entwurf ist nach Aussage des Vorsitzenden des Preisgerichts, Professor Fischer, der wirtschaftlichste aller eingereichten Entwürfe. Nach Meinung der Verfasserin dieses Artikels, die die ausgestellten Entwürfe in Augenschein genommen hat, ist er in der Tat auch der für das Auge des Betrachters ansprechendste und schönste.

Der Bau des Betriebshofes soll 2015 beginnen.

*Eva Hiller*

## **EDEKA sucht den Dialog**

Edeka als großer Lebensmittel-Einzelhändler besitzt auf dem ehemaligen Cebal-Gelände (Ecke Gustav-Adolf-Straße/ Schwinauer Hauptstraße) ein Grundstück. Hier ist derzeit angedacht, einen EDEKA-Markt als Vollsortimenter sowie einen C+C Großmarkt anzusiedeln.

Am 24. Juli trafen Mitarbeiter der EDEKA-Unternehmensgruppe Nordbayern-Sachsen-Thüringen Stefan Boos vom Quartiermanagement, Thomas Mayer als Vertreter des Bürgervereins und Rainer Edelmann vom Bund Naturschutz, um schon in einem sehr frühen Stadium über diese Ansiedlungspläne zu sprechen.

EDEKA versuchte im Vorfeld, den Standort des EWS-Marktes in der Schwabacher Straße zu erwerben, hier hatte allerdings Kaufland - vermutlich mit einem höheren Kaufgebot - die Nase vorn. Da EDEKA bereits vor einigen Jahren einen Teil des ehemaligen Cebal-Geländes gekauft hat, laufen nun Planungen, dieses auch mittelfristig zu bebauen. Es ist geplant, eine Art Bürgerbeteiligung für die Bebauung durchzuführen, was wir als Bürgerverein natürlich begrüßen würden.

Von der Stadt wurde die Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts angekündigt. Es soll voraussichtlich im Januar 2013 öffentlich auslegen. EDEKA hofft dann auf eine Intensivierung der bereits laufenden Gespräche.

*Thomas Mayer*



## Gastro-Tipps

### Gaststätte Grüner Baum

Kreutzerstr. 56, 90439 Nürnberg  
Tel. 0911 / 614024

Inh. Georgios Tsimopoulos

Die Familie Tsimopoulos gehört schon längst zu den alteingesessenen Loonharder Familien.

Entsprechend ist die Speisekarte: Neben den geschmackvollen griechischen Gerichten sind vor allem im Herbst die gebackenen Karpfen beliebt.

Es ist nicht nur das Essen, das zum Einkehren einlädt, es ist vor allem die Freundlichkeit der Wirtsleute, die die Menschen unseres Viertels anzieht.

### Sirin Döner

Schweinauer Hauptstr.17, 90441 Nürnberg  
Tel. 0911 / 6277922

Öffnungszeiten: Mo – So 9.00 – 23.00 Uhr

Original türkisches Essen, aber nicht nur Döner, beliebt ist die geschmackvolle Gemüseplatte, Stammgäste sind nicht nur Leonharder und Schweinauer.

### Zur Lilie

Lilienstr. 10, 90439 Nürnberg, Tel. 0911 / 617085  
oder 0176 / 49514552, elno@alice.de

Öffnungszeiten: Mo-So 12.00 – 22.00 Uhr

Hausmannskost, die vorzüglich mundet, reichlich bemessene Portionen für Hungrige in gekonnt renovierter traditioneller Nürnberger Gaststätte.

Wer wissen will, welches täglich wechselnde Tagesgericht empfohlen wird, kann die Speisekarte per Email erhalten.



### Happy's Pub

Schwabacher Straße 59, 9039 Nürnberg  
Tel. 0911 / 133 448 37

Öffnungszeiten: Mo – Sa 17.00 – 05.00 Uhr

Ein PilsPub direkt in St. Leonhard, Darts, Unterhaltungsgeräte, gute Musik, Fußballübertragungen und ein schöner Innenhof laden zum Verweilen ein. Ein Besuch lohnt sich!

### Nützliches, Notwendiges und Wissenswertes

#### Ehemaliger „EWS“

Auf Nachfrage, was nun mit dem ehemaligen „EWS“ geschieht, wurde uns von „Kaufland“, die das Gelände mit dem Supermarktgebäude gekauft hat, mitgeteilt, dass nach grundlegenden Umbauarbeiten voraussichtlich im dritten Quartal 2013 das Geschäft wiedereröffnet wird.

Die 60 MitarbeiterInnen sind derzeit in umliegenden Kaufland-Filialen eingesetzt und werden dann wieder in der Schwabacher Straße arbeiten.

### Wohnen ist ein Grundrecht!!

#### Zum Verkauf der GBW-Wohnung der Bayerischen Landesbank

Freilich muss eine Wohnung auch bezahlbar sein. Das ist aber für die GBW- Wohnungen, die von der Landesbank verkauft werden, nicht mehr so sicher, denn die Mieter werden wohl das Finanz-Abenteuer mit der Hypo Alpe Adria nun bezahlen müssen. Das ist Fall: Die Finanz-Zocker von der Landesbank haben Milliarden Euro in den Sand gesetzt. Nun sollen die gesamten Wohnungen in Bayern, 33 000 an der Zahl, verkauft werden. Es handelt sich also wieder, wie so oft, um die Privatisierung von Staatseigentum.

Nun wäre es natürlich schön, wenn die Städte, in Nürnberg sind es 3331 Wohnungen, die Wohnungen übernehmen könnten. Herr Söder gab allerdings vor, die Städte müssten auch die Konkurrenz privater Spekulanten hinnehmen, so möchte das Brüssel. Ob das ein vorgeschobenes Argument ist, sollen die Juristen klären.

Jeder kann sich an fünf Fingern abzählen, dass die klamme Haushaltslage der Städte, Nürnberg hat 1,3 Milliarden Schulden, es nicht erlauben wird, mit den Immobilienhaien mithalten zu können. Wer am meisten bezahlt, wird wohl vom Bayerischen Staat den Zuschlag erhalten. und was wird die Konsequenz für die Mieter sein?

In der Regel kommt es den Spekulanten nicht auf die Mieter an, für sie ist „Wohnen kein Grundrecht“, sondern eine Möglichkeit eine erkleckliche Rendite zu erzielen. Man kennt die Praxis aus vielen anderen Städten. Die Wohnungen sind bereits jetzt – ich konnte mit Mietern in Leonhard sprechen – nicht gerade billig. Die Mieten werden mit Sicherheit steigen. Verteidiger der Privatisierung haben einige Sedative in petto. Ein ganz kurioses ist die „Sozialcharta“, denn sie ist eine harmlose Absichtserklärung ohne Rechtsgarantie. Warum dieser Artikel? Allein in St. Leonhard sind es 437 Wohnungen, die der GBW gehören und die verkauft werden sollen. Es sind vor allem Wohnungen in der Felixstraße, in der Heinrichstraße, in der Josef-Carl-Grund-Straße, in der Kurt-Karl-Doberer-Straße.

Auch in Schweinau sind viele Mieter von dem Verkauf betroffen. Die Mieter in der Schupferstraße in Laufamholz haben sich bereits gewehrt. Das Beispiel sollte auch in St. Leonhard / Schweinau Mieter dazu veranlassen, ihr „Menschenrecht auf Wohnung“ zu fordern.

Klaus Thaler

### Was macht die Bratpfanne mit Essensresten auf der Straße?

Alte Teller, Töpfe, gebrauchte Babywindeln, ein Sack mit Tapetenresten, kaputte Spielsachen – all das und noch viel mehr findet sich rund um die Wertstofftonnen, hinter



geparkten LKWs und neben Mülleimern auf den Straßen in unseren Stadtteilen.

**Der Durchschnittsmensch fragt sich:  
Wie kann das sein?**

Alle Häuser haben Mülltonnen, es gibt den gelben Sack und der Wertstoffhof ist direkt in unserem Stadtteil. Wer macht das, einen Sack mit Hausmüll oder Sperrmüll einfach auf der Straße abzustellen?

Wohnen diejenigen, die den Müll abladen, etwa nicht im Stadtteil? Fällt ihnen nicht auf, wie hässlich das aussieht und welche Abwertung es für unser Wohnumfeld bedeutet? Wenn die Wertstoffcontainer geleert werden, wird jeweils rings herum gereinigt. Der saubere Zustand hält jedoch manchmal keine Stunde an. Schon kurze Zeit später stapeln sich trotz Verbotsschildern wieder die Abfälle.

Was kann hier helfen: Reinigungsaktionen durch SÖR, durch Organisationen, durch Privatleute, Polizeipräsenz oder Videoüberwachung?

Da zunehmend Klagen über die Verschmutzungen im Stadtteil eingehen, will sich der Bürgerverein in Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordination und anderen Partnern in 2013 verstärkt mit dem Thema beschäftigen und nach Lösungen suchen.

Wenn Sie Ideen für einen sauberen Stadtteil haben, freuen wir uns auf Ihre Anregungen. Schreiben Sie uns gerne per Mail oder kommen Sie persönlich zu einem unserer Stammtische. Die Termine und Kontaktdaten finden Sie auf unserer Homepage <http://bv-leonhard-schweinau.de>.

Marion Simon

## Jugendliche wollen ihre Stadt mitgestalten – laut! unterstützt sie dabei

laut! ist das Jugend-Partizipations-Projekt der Stadt Nürnberg, das von drei Kooperationspartnern getragen wird: dem Medienzentrum Parabol, dem Jugendamt der Stadt Nürnberg und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Der Name ist Programm: Junge Menschen zwischen 14 und 21

Jahren sollen laut werden und bei den Politikerinnen und Politikern Gehör finden. Weil das nicht immer so einfach und selbstverständlich ist, erhalten sie dabei von den laut! Mitarbeitenden Unterstützung. Diese kann ganz unterschiedlich aussehen:

Wenn eine ganze Jugendgruppe ein Anliegen hat, dann können sie bei laut! TV in einer eigenen Sendung, die viermal im Jahr beim Franken Fernsehen ausgestrahlt wird, für ihre Idee werben und mit Verantwortlichen der Stadt Nürnberg darüber diskutieren.

Für eine gute und gemeinnützige Idee, die ein wenig Geld zur Verwirklichung benötigt, gibt es laut! Cash. Dort erhalten die Jugendlichen für die Umsetzung ihres Projektes pädagogische Begleitung und bis zu 400€. Einfach mal eine Mail schreiben an: [cash@laut-nuernberg.de](mailto:cash@laut-nuernberg.de)

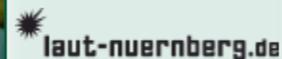
Richtig laut wird's auf den stadtteilorientierten Jugendversammlungen. Dort können Jugendliche ihre Anliegen direkt den Politikerinnen und Politikern präsentieren. Damit dann

auch nix davon verloren geht, kümmern sich die Mitarbeitenden von laut! vor Ort zusammen mit den Jugendlichen um die Nachverfolgung ihrer Anliegen. An sie können sich die jungen Menschen das ganze Jahr über wenden, wenn sie eine gute Idee oder einen Verbesserungsvorschlag haben, wie die Stadt noch lebenswerter werden könnte und dafür Unterstützung und Beratung brauchen!

Alle Kontaktdaten, Fernsehsendungen, Projekte, Fotos und

Infos zu laut! sind auf unserer Homepage zu finden: [www.laut-nuernberg.de](http://www.laut-nuernberg.de)! Hier gibt es auch die Möglichkeit, selbst Fotos, Meinungen und Podcasts einzustellen!

Dorothee Petersen

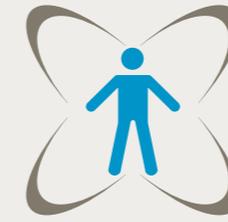
 [laut-nuernberg.de](http://www.laut-nuernberg.de)



# Kompetenznetz Radiologie und Nuklearmedizin



Röntgeninstitut und  
Brustdiagnostik-Zentrum  
Nürnberg



MVZ  
Radiologie und Nuklearmedizin  
Fürth • Coburg



OPEN MRT  
Offenes Kernspin  
Nürnberg • Scheßlitz

### Standort 1

Sana Klinik  
Weiltinger Straße 11/13  
90449 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 6 88 77 00  
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

### ausgelagerte Praxis

Habichtweg 1 · 90522 Oberasbach  
Telefon 09 11 / 66 0 17 00  
Telefax 09 11 / 66 0 17 15

### Standort 2

Campus Nürnberg Ost  
Äußere Sulzbacher Str. 124 a  
90491 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 6 88 77 00  
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

### MVZ Radiologie und Strahlentherapie

Weiltinger Straße 11  
90449 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 2 55 77 - 0  
Telefax 09 11 / 2 55 77 - 10

 **MAMMOGRAPHIE  
SCREENING  
PROGRAMM**  
Tel. 08 00 / 6 16 66 68

### MVZ-Sitz

Benno-Strauß-Straße 1  
90763 Fürth  
Telefon 09 11 / 97 90 - 304  
Telefax 09 11 / 97 90 - 305

### MVZ-Filiale

Bahnhofplatz 6 · 90762 Fürth  
Telefon 09 11 / 5 07 20 - 760  
Telefax 09 11 / 5 07 20 - 765

### weitere Standorte

Paracelsusstraße 30-34  
91413 Neustadt/Aisch  
Telefon 09 16 1 / 70 - 25 86  
Telefax 09 16 1 / 70 - 25 85

### Filiale

Erkenbrechtallee 45 A  
91438 Bad Windsheim  
Telefon 09 8 41 / 9 91 48  
Telefax 09 8 41 / 9 91 49

### Filiale

Mohrenstraße 3/8  
96450 Coburg  
Telefon 09 5 61 / 97 34 43 - 0  
Telefax 09 5 61 / 97 34 43 - 10

Deutschherrnstraße 15-19  
90429 Nürnberg  
Telefon 09 11 / 23 99 30 00  
Telefax 09 11 / 23 99 30 10

Oberend 29  
96110 Scheßlitz  
Telefon 09 5 42 / 779 - 269  
Telefax 09 5 42 / 779 - 275

 **Herzuntersuchungen**  
Telefon 09 11 / 23 99 30 00

### unsere Ärzte:

PD Dr. med. Sedat Alibek  
Dr. med. Christian Angerstein  
Oleg Cherevatyy  
Dr. med. Angela Erras  
Dr. med. Werner Firsching  
Dr. med. Klaus Gentes  
Dr. med. Hubertus Gloger  
Prof. Dr. med. Markus Grunewald  
Dr. med. Erhard Imschweiler  
Dr. med. Erhard Müller  
Dr. med. Hans-Jochen Reumuth  
Olena Schubert  
PD Dr. med. univ. Siegfried Schwab  
Wolfgang Spall  
Dr. med. Wolfgang Stadler  
Dr. med. Walfried Wiss  
Dr. med. Anita Zajdler

### in überörtlicher Berufsausübungsgemeinschaft mit

Dr. med. Hans-Heiner Siems  
Dr. med. Almut Einert  
in Bayreuth

Dr. med. Thomas Schreiter  
in Hohenstadt/Aisch

Dr. med. Holger Bolland  
in Fürth



[www.kompetenznetz-franken.de](http://www.kompetenznetz-franken.de)

## Gastkolumne

Wir haben vor, in jeder Ausgabe unseres Magazins auch etwas über unseren Tellerrand hinauszublicken und einem anderen Bürgerverein eine Gastkolumne einzuräumen. In den letzten Tagen erreichte uns eine Zuschrift aus Birnthon: **Birnthon, das widerspenstige Dorf im Reichswald** Uns allen ist das widerspenstige Dorf im historischen Gallien aus den Comic-Heften von Asterix und Obelix bekannt, welches sich dem römischen Weltreich erfolgreich widersetzte. Ein Wunschtraum vieler in ihren Interessen Übergangener, eine Projektionsfläche für viele "kleinen Leute", die ohnehin "nichts verändern können"?

**Mittlerweile ist dieses widerspenstige Dorf, besser gesagt: zwei Dörfer, Realität geworden!**

Im Nürnberger Osten, mitten im Lorenzer Reichswald, liegt Nürnbergs kleinster und schönster Stadtteil Birnthon und seine Nachbargemeinde Moosbach, Ortsteil vom Markt Feucht. Beide Dörfer haben mit Hilfe einer von vor etwa zweieinhalb Jahren gegründeten Bürgerinitiative die Zerstörung von 5 ha Bannwald-Vogel- und Naturschutzgebiet, zu Gunsten eines völlig überflüssigen Lkw-Parkplatzes an der A 6 durch zähen Widerstand bis heute erfolgreich verhindert!

Kein Geringerer als Bayerns Innenminister gab den aktiven Widerständlern durch Bürgermeister Gsell schriftlich die Moratoriumszusage, in den nächsten 3-5 Jahren dieses Bauvorhaben ruhen zu lassen. Danach sollte eine öffentliche Prüfung ergeben, ob diese sog. PWC-Anlage überhaupt noch gebraucht werden würde. Wenn ja, dann wahrscheinlich an anderer Stelle und nicht im Bannwald!

Ohne unseren Widerstand, getragen von der Mehrheit der Bewohner unserer Dörfer, würde diese PWC Anlage schon lange existieren und 5 ha Bannwald, also 10 000 Bäume, wären platt! Demonstrationen im Wald, Flugblätter, Waldgottesdienste, sehr gut besuchte Veranstaltungen, organisiert mit Hilfe vom örtlichen Bund Naturschutz, auch mit Gastredner BN und Bund – Vorsitzenden Prof. Dr. Hubert Weiger, sowie sehr intensive Zusammenarbeit mit der regionalen Presse und dem Frankenfernsehen brachte dieses Ergebnis. Auch sind wir bei allen demokratischen Parteien

vorstellig geworden. Teils fanden wir bereitwillige, teils zögerliche Unterstützung. Aber die anstehenden Landtags- und Kommunalwahlen bewirkten kleine Wunder in Form von teils offener, teils verhaltener Hilfe. Maßgeblich wirkte sich sicher auch die klare, wiederholte Zusage von Prof. Weiger aus, notfalls das Verbandsklagerecht des Bundes Naturschutz wahrzunehmen und dadurch einen juristischen Präzedenzfall zu schaffen.

### Was lernen wir daraus?

Wir Bürger brauchen uns nicht alles gefallen zu lassen! Es liegt an uns, kratzig und widerborstig zu werden, alle legalen Mittel, welche uns die bürgerliche Demokratie bietet, auszunutzen wie mit Fleiß und Tatkraft den Mehrheitswillen der Menschen durchzusetzen.

### Das alles ohne Zauberspruch!

Ob der/die geneigte Leser/Leserin es nun glaubt oder nicht: Es macht sogar Spaß! Ganz nebenbei lernt man auch großartige Menschen kennen! In diesem Sinne!

*Ihr/ Euer Wolfgang Kautz*

Ortssprecher von Birnthon im Bürgerverein Süd-Ost  
Mitglied im Sprecherrat der BI Moosbach/Birnthon

Bäckerei und Konditorei **Steingrubee**



Schweinauer Hauptstraße 27  
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 19 72  
Telefax 09 11 / 62 66 37 21

info@steingrubee.de  
www.steingrubee.de



## Respekt - Kein Platz für Rassismus!

### Heutzutage spielt das Thema Respekt eine große Rolle.

Nicht nur im Privatleben, im Profisport, sondern auch im Berufsleben sind oft Beispiele zu finden, in denen Menschen mit Migrationshintergrund kein Respekt entgegengebracht wird.

Die 2006 gegründete Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ richtet sich gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz. Ziel dieser Initiative ist es, jegliche Benachteiligungen aufgrund ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung zu verhindern. [www.respekt.tv](http://www.respekt.tv) Anlässlich dieser Initiative führte die JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung) von Schwan-STABILO am 27. September 2012 ein Volleyballturnier durch. In diesem Rahmen lud Schwan Cosmetics seine Kooperationspartner



des BBW Rummelsberg und natürlich auch die Schüler der Mittelschule St. Leonhard/Schweinau ein.

### Das Turnier

Nach einer kurzen Begrüßung und Erklärung des Spielmodus begann das Turnier. Der Spielablauf war spannend und am Ende standen die Teams „Rummelsberger“ und die „Schwan Trainees“ im Finale, welches die „Schwan Trainees“ knapp für sich entscheiden konnten.



Qualität auf leisen Sohlen

# Safak Erdem

Orthopädienschumacher  
Schuhmachermeister

Fachgerechte Schuhreparatur  
Orthopädische Schuhzurichtung  
Orthopädische Schuheinlagen  
Zugelassen für alle Kassen

Schweinauer Hauptstraße 37  
90441 Nürnberg  
Telefon 0911 66 10 16  
E-mail [safak\\_erdem@gmx.de](mailto:safak_erdem@gmx.de)

Geöffnet:  
Mo. - Fr. 08.00 - 12.30  
14.00 - 18.00  
Samstag 08.30 - 12.00

## Und noch ein Highlight:

Die Ausstellung  
„St. Leonhard Objektiv Betrachtet“  
von Ernst Jocher,  
mit tollen Bildern aus unserem Stadtteil  
im Juli 2012 im Alten Rathaus / Ehrenhalle,  
war ein voller Erfolg.



Zur Vernissage haben sich viele Gäste eingefunden und bei einem Glas Wein konnte man in Ruhe die Bilder betrachten. Die Bilder haben zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln angeregt. Für Gesprächsstoff war gesorgt.

Die Ausstellung war vom 3. Juli bis 24. Juli 2012 geöffnet und hat unseren Stadtteil hervorragend präsentiert!



## Leonhard Blüht

Bewiesen wurde das von Bewohnerinnen und Anliegern des neuen Wohnquartiers auf dem ehemaligen Schlachthofareal: Kinder und Erwachsene haben gemeinsam unzählige Punkte mit Schwammstempeln gedruckt. Ungefähr 200 qm Wandfläche aus Garagenrückseiten an der Schwabacher Straße sind in ein leuchtendes Farbband verwandelt worden. Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung der Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard Nord mbH, von b.k.-baukonzept, Amberg und der Stadt Nürnberg, im Rahmen der Stadterneuerung St. Leonhard/Schweinau, wird hier nun Punkt für Punkt Vielfalt sichtbar. Das Motto St. Leonhard blüht! ist in verschiedenen Heimatsprachen auf die Seitenwände schabloniert. Anfang Oktober wurde mit dem Grünzug die Einweihung gefeiert. Nach dem Umzug mit mobilen Pflanzen rund um das neue Viertel, wurden die Beete an der Einfahrt zum Quartier von Anwohnern und Gästen bepflanzt: **Es soll weiter wachsen und blühen!**

Die Projektidee von Regina Pemsler wurde von weiteren Mitgliedern der Kunst- und Forschungsgruppe LeoPART begleitet, darunter Susanne Carl mit dem Vogelwesen Frieda, und der Fotograf Bruno Weiß. Gäste waren Ralf Bauer/Posaune und das sonic sofa von Jürgen Lehmeier und René



**Neue Wohnung,  
neue Freunde –  
und das zum Ortstarif!**

**01801-800412**

Die WBG Nürnberg Gruppe ist die führende Unternehmensgruppe der Wohnungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg.

Sie können direkt bei uns mieten, wenn Sie eine Wohnung suchen. Natürlich provisionsfrei! Wir helfen Ihnen gerne, denn „Wohnen ist unser Produkt“. Bitte rufen Sie uns an.

*Wir gestalten LebensRäume*

**WBG Nürnberg Gruppe**



## Werden Sie Mitglied im Stadtteilverein!

Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie unseren Stadtteilverein. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

*Herzlichst, Der Vereinsvorstand*

Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e.V.  
Postfach 710 246, 0239 Nürnberg

[kontakt@bv-leonhard-schweinau.de](mailto:kontakt@bv-leonhard-schweinau.de)  
[www.bv-leonhard-schweinau.de](http://www.bv-leonhard-schweinau.de)

### Impressum:

Herausgeber:  
Bürgerverein St. Leonhard/Schweinaue.V., Postfach: 710 246,  
0239 Nürnberg, Vi.S.d.P. Klaus Thaler  
Erscheinungsweise: Halbjährlich Auflage: 1 000 Stück  
Bilder: Ernst Jocher, Anita Raum  
Druck&Gestaltung: KAISER MEDIEN GMBH,  
Schwabacher Str. 57, 90439 Nürnberg/St. Leonhard  
[www.kaisermedien.de](http://www.kaisermedien.de), Tel. 0911 / 600 632 0, [digital@kaisermedien.de](mailto:digital@kaisermedien.de)  
Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers.



## Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

|                    |          |              |
|--------------------|----------|--------------|
| Name               | Vorname  | Geburtsdatum |
| Straße, Hausnummer | PLZ, Ort | E-Mail       |
|                    |          | Telefon      |

Ort, Datum Unterschrift (der Erziehungsberechtigten; nur bei Minderjährigen)

**Einzugsermächtigung**  
Ich / Wir ermächtigen den Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e. V. widerruflich, den jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro durch Bankinzug von meinem/ unserem Bankkonto

Konto-Nummer: BLZ: Bank:

Ort, Datum Unterschrift

Einzelmitgliedschaft 18,- €, ermäßigt (Schüler/Studenten, Empfänger von Grundsicherung): 12,- €, Familien 24,- €, Firmen 48,- €. Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e. V., Postfach 710246, 90239 Nürnberg. Eingetragen: Verein beim Amtsgericht Nürnberg, Vereinsregister Nr. 1705. Der Bürgerverein ist laut Bescheid d. Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 15.03.1985 als gemeinnützig anerkannt.

# Seriensieger im Bankentest: Die besten Berater Nürnbergs!



 Sparkasse  
Nürnberg

